Ausdruck findet; gesteigerte Erregbarkeit und Reizbarkeit, die mit ihrer erhöhten motorischen Entladungsbereitschaft schon bei geringfügigem Anlaß zu maßlosen Wutausbrüchen und Affektverbrechen führen; Triebhaftigkeit, nämlich die Neigung zu unüberlegtem, Augenblicksgelüste befriedigendem Handeln; Unstetheit, Unrast, das Bedürfnis nach neuen und abenteuerlichen Situationen . . . Ein Mensch mit solchen ungünstigen, ins krankhafte hinüberschwingenden Eigenschaften wird ohne weiteres Hinzutun, lediglich infolge seiner mangelhaften seelischen Anlage, infolge seiner offensichtlich unverschuldeten Unfähigkeit zur Einfügung ins menschliche Gemeinschaftsleben, der Dauerkriminalität zugetrieben. Diese Auffassung hatte seiner Zeit, insbesondere in Deutschland, einen Sturm von Entgegnungen entfacht, was um so verständlicher ist, als Lombroso selbst zunächst über das Ziel hinausgeschossen war und eine Reihe im einzelnen unhaltbarer Behauptungen aufgestellt hatte. An der Existenz geborener Verbrecher im Sinne der obigen Darstellung besteht heute gar kein Zweifel mehr. Fast sämtliche namhafte Psychiater, die sich in letzter Zeit zu der Frage überhaupt geäußert haben, geben dieses nunmehr unumwunden zu. Nur wenige Außenseiter beharren weiter auf einem schroff ablehnenden Standpunkt. — Den reinen Typus des geborenen Verbrechers trifft man nur verhältnismäßig selten, jedenfalls viel seltener, als Lombroso dies zunächst angenommen hatte. Sicher ist jedenfalls, daß beim eigentlichen geborenen Verbrecher die Schuldfähigkeit ganz außerordentlich, ja bis auf ein letztes Minimum herabgesetzt ist. Er steht klinisch den Geisteskranken überaus nahe, derart, daß regelmäßig zwar nicht die Einsicht in das Rechtswidrige der Tat, wohl aber die Fähigkeit, dieser Einsicht gemäß zu handeln, völlig oder nahezu fehlen dürfte. Stellt auch der geborene Verbrecher im eigentlichen Sinne eine seltene Erscheinung dar, so ergeben sich aus Vorstehendem doch praktisch außerordentlich wichtige Perspektiven in Ansehung der strafrechtlichen Beurteilung aller derer, die immerhin abnorme, anlagemäßig bedingte unsoziale Neigungen aufweisen, deren Kriminalität aber zugleich wesentlich auf allerlei andere teilweise unbekannte Momente zurückzuführen ist. — Welchen Anteil die angeborenen seelischen Anomalien an der Verursachung des Verbrechens haben, ist allerdings nicht leicht exakt zu bestimmen.

Arth. Schulz (Haale a. d. S.).

Hentig, Hans von: *Die Kriminalität einer Großstadt. Augsburg 1914—1926* Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform Jg. 18, H. 5, S. 231—237. 1927.

Die Gesamtkriminalität der Jahre 1914—1926 hatte ihren Höhepunkt 1923, also in dem Jahre, in dem sich die große wirtschaftliche Krise überschlug. Verf. weist darauf hin, daß wir nicht vergessen dürfen, daß die Kriminalität der labilen Elemente, gleichsam eingepuppt in einer günstigen wirtschaftlichen Lage, in gesicherter körperlicher und seelischer Gesundheit, nur ruht; sie bricht hervor, „sowie eine ernsthafte Milieuverschärfung hohe Ansprüche an die soziale Tragfähigkeit stellt“.

Göring (Elberfeld.).

McAdoo, William: *Causes and mechanisms of prevalent crimes.* (Modernes Verbrechertum und seine Ursachen.) Scient. monthly Bd. 24, Mai-H., S. 415—420. 1927.

Es gibt seit einiger Zeit in Amerika einen neuen Verbrechertypus: Meist junge Leute zwischen 16 und 26 Jahren, welche mit Pistolen bewaffnet Raubankfälle unternehmen und sich in schnellfahrenden Autos der Verfolgung entziehen. Ihr Wunsch ist, auf leichte Weise in kurzer Zeit viel Geld zu verdienen. Sie sind rücksichtslos und grausam. Die gefährlichsten unter ihnen sind intelligent und energisch, keineswegs Trinker, Einige nehmen gewohnheitsmäßig Morphinum, Cocain u. dgl. Die Ursache für dieses Verbrechertum ist nicht Arbeitslosigkeit. Jeder, der arbeiten will, kann gegenwärtig in Amerika leicht gut bezahlte Arbeit finden. Die meisten haben von vornherein den Entschluß gefaßt, in der genannten Weise Geld zu erwerben. Die Pistole ist ein Fluch für Amerika. Es gibt hier fast eben so viele Pistolen wie Bleistifte. Da sie für die Verteidigung fast immer zwecklos ist und täglich zu zahllosen Unglücksfällen Anlaß gibt, sollte man ihre Herstellung und ihre Einfuhr verbieten. *Campbell.* °°

Degen und Bumke: *Der Entwurf eines Strafvollzugsgesetzes vom Standpunkte der Entlassenenfürsorge aus.* (Augsburg. Tag. d. dtsh. Reichsverbandes f. Gerichtsh., Gefangenen- u. Entlassenenfürs., Sitzg. v. 1. VI. 1927.) Monatsbl. d. dtsh. Reichs-